

- Rennwaga* Ein gefederter, leichter Brückenwagen mit aufgebautem Sitz für den Fahrer, der auch vom Sitz aus die Bremse betätigen konnte. Gegen das Pferd war ein Spritzbrett befestigt zum Aufsetzen der Füße. Der Rennwagen wurde für leichte Transporte verwendet, besonders war er beliebt bei Bäckern, Metzgern etc.
- Schesa* Eine Kutsche mit auf- und abklappbarem Lederdach von einem Pferd gezogen. Der Fahrer sass meist mit dem Passagier auf der rückwärtigen Sitzbank oder bei mehreren Fahrgästen auf einem der beiden Notsitze über der Vorderachse. Die Vorderräder hatten weniger Durchmesser als die Hinterräder, die zur Platzgewinnung für die Sitzbank noch nach aussen geneigt waren.
- Kutscha* Unter *Kutscha* verstand man den von zwei Pferden gezogenen Landauer. Über der Vorderachse war der Sitzbock für den Fahrer und einen Beifahrer aufgebaut. Der Passagierraum mit zwei Sitzbänken gegeneinander war zwischen den Rädern an Gurten aufgehängt. Auch hier waren die Hinterräder nach aussen geneigt. Auf der Hinterachse war, wie auch bei der *Schesa*, meist ein Eisenkamm aufgeschmiedet, um ungebetene Fahrgäste abzuhalten.

Die Teile des Wagens

Der Vorderwagen

Er wurde allgemein *Redeg* genannt. Dies ist der lenkbare Teil des Wagens, der Zugwagen. Vorn die *Tirksla* (= Deichsel) ca. 3 m lang, aus Hartholz, etwas nach oben geschweift. Sie war mit dem Wagen vielfach nicht fest verbunden, sondern konnte nach oben bis zur senkrechten Stellung angehoben werden. Mit dem Vorderwagen wurde sie durch den *Tirkslanagel*, einen ca. 1,5 cm starken Eisennagel, verbunden, der horizontal durch eine Eisenlasche gesteckt wurde. Am *Tirkslanagel* wurde auch das *Wögle* (= Waage) mit einer Kette eingehängt. Oft wurde das *Wögle* an einer aus Stäben und Ketten bestehenden Eisenkonstruktion, die man als *Spo* bezeichnete, eingehängt, womit erreicht wurde, dass